

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1896**

257 (1.11.1896) III. Blatt



**Ausgabe:**  
Wöchentlich 1 mal.  
Abonnementpreis:  
Bierteljährlich:  
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf.,  
in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf.,  
durch die Post ohne Zustellgebühr: 2 Mark 50 Pf.,  
Vorauszahlung.

# Badische Landeszeitung.

**Anzeigegebühren:**  
Die 14tägige Kolonelle oder deren Raum 20 Pf.,  
im Restamentheile 60 Pf.  
**Bemerkungen:**  
Unbenützte gebliebene Einlagen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Redaktion und Expedition: Kirchstraße 3.

Telephonanschluß Nr. 401.

Nr. 257. III. Blatt.

Karlsruhe, Sonntag, den 1. November

1896

## Deutsches Reich.

ge. Berlin, 30. Okt. Dem Beschluß des nationalliberalen Parteitag zu Gunsten der Goldwährung widmete in der „Nation“ Dr. E. Bamberger unlängst einen besonderen Artikel. Mit Recht hebt er hervor, daß dieser Beschluß für die Erhaltung der Grundlage der wirtschaftlichen Wohlfahrt Deutschlands eine neue, wirkungsvolle Bürgschaft bedeute und sein Gewicht vor allem für die Haltung der deutschen Reichsregierung in die Waagschale fallen werde. Dr. Bamberger bemerkt darüber:

Die prägnante Tatsache dieses mit erdrückender Mehrheit gefaßten Beschlusses kann nicht verfehlen, auf die verbündeten Regierungen einen nachhaltigen Eindruck zu hinterlassen. Es könnte ja sein, daß bei einer Abstimmung im Reichstag die den Konservativen aus dem Centrum und den Antisemiten in dieser Sache zuwachsenden Stimmen wieder einmal einem bimetalistischen Antrag eine Mehrheit verschaffen müßten. Aber der moralische Druck, den eine solche Abstimmung auf die Regierungen ausüben könnte, würde durch die jüngste Demonstration und die danach zu bemessende Haltung der Nationalliberalen im Reichstag auf Null reduziert werden. Einzig und allein der Stellung, welche die nat.-lib. Partei vor zwei Jahren gegenüber dem auf Veranlassung einer internationalen Konferenz eingebrachten Antrag einnahm, war die ebenso schwächliche und unklare Haltung des Reichstages bei jenem Anlaß zuzuschreiben, die eben aus diesem Grunde auch einschlagend war. Denn wie soll die Ansicht der leitenden Staatsmänner dem Zweifel nicht zugänglich werden, wenn solcher Zweifel ihr aus der Mitte einer Partei zugeht, welche vorzugsweise einen mit dieser Angelegenheit feinen Beruf und feiner täglichen Erfahrung nach am besten vertrauten Bestandtheil des betroffenen Bürgertums repräsentiert? Nicht umsonst hat selbst ein so warmer Anhänger des Bimetallismus, wie der englische Minister Balfour, erklärt, daß keine englische Regierung es jemals wagen würde, in der Währungsfrage sich über die Ansicht der Londoner City hinauszuheben. Was aber für eine englische Regierung die Ansicht der City in dieser Sache bedeutet, das muß für eine deutsche in noch viel höherem Maße die Ansicht einer Versammlung bedeuten, welche die angesehensten Elemente des Handels- und Gewerbestandes aus dem gesamten Deutschland hinter sich hat. Und wie auch ein Blick selten allein kommt, so ist das Schauspiel, welches Amerika jetzt bietet, ebenfalls dazu geschaffen, den deutschen Regierungen über die innere Natur des bimetalistischen Treibens ein Licht aufzuwerfen. An dem amerikanischen Beispiel wird auch dem höchsten Auge klar, was die aufmerksame Beobachtung längst erkennen mußte. Die treibenden Elemente aller bimetalistischen Agitation sind da, wo nicht einseitiger Silberbeißer dazu anspornen, durchaus demagogischer Natur. Ja man würde sogar nicht sagen können, sie seien sozialistischer Natur, denn der methodische, innerlich feiner Prinzipienlogik rationierender Sozialismus ist bekanntlich in Deutschland dem Bimetallismus abhold, und anderwärts nur hier und da mit ihm verquidelt. Aus den Programmen und Reden aber, welche für die Wahl eines Silberpräsidenten kämpften, spricht vielmehr einfach der Geist einer wilden Demagogie, welche nur chaotischen Anklagen aller angreifbaren und beutelfähigen Schichten der verschiedensten Volksschichten die Schranken öffnen möchte, um verheerend in die geordneten Verhältnisse des Staats- und Wirtschaftens einzubrechen. Der Gedanke, auf den Spuren dieser Bewegung zu gehen oder gar, wenn sie freigeht wäre, mit ihr ein einziges Bündnis zu schließen, kann natürlich den deutschen Regierungen nicht im Traum beikommen. Das zwischen der catimierisch-populistischen Agitation in Amerika und der agrarischen Deutschlands eine innere Seelenverwandtschaft besteht, war zwar schon von selbst einleuchtend. Zum Ueberflus ist es aber noch schriftlich bescheinigt worden durch die überschwängliche Liebeserklärung, welche die Herren Führer von Pest aus an Herrn Bryan entwarf haben.

**Mülhausen i. Elz, 30. Okt.** Der „Fest. Ztg.“ entschied der Gemeinderat mit 17 gegen 13 Stimmen, seinen Beschluß auf Zulassung der Sozialpresse zu den Stadtratsitzungen, der vom Bezirkspräsidenten nicht genehmigt war, aufrecht zu erhalten und eine nähere Motivierung der Entscheidung seitens der höheren Aufsichtsbehörden herbeizuführen.

## Ausland.

### Frankreich.

pp. Paris, 29. Okt. Der Bericht des Abg. Charles Roux über das Budget des Handelsministeriums enthält folgende Stelle: „Der deutsche Handel schreitet mit rasender Schnelligkeit vorwärts. Deutschland hat aber auch bei der Entwicklung seines Handels- und Schiffsahrts-Materials den gleichen methodischen Sinn und Konsequenz gezeigt, die es auch anderwärts anwendet. Es sagte sich, daß es das kommerzielle Uebergewicht erlangen würde, und verfolgt unentwegt seine Bahn. Die Resultate haben denn auch nicht lange auf sich warten lassen. Der Bremer Hafen, der im Jahre 1880 einen Verkehr von kaum 1169000 Tonnen aufzuweisen hatte, hat nunmehr 2 Millionen Tonnen überfliegen. Hamburg, dessen Zukunft durch seine geographische Lage so beschränkt schien, ist auf dem besten Wege, der bedeutendste Hafen des Festlandes zu werden, da sein Verkehr im Vorjahre 6256000 Tonnen überstieg, indes er 1880 nur 2800000 Tonnen erreichte. Bei jeder neuen Reise nach Deutschland ist man überrascht von der Mithrigkeit, mit der die Arbeiter betrieben werden, die auf die Entwicklung der Geschäfte abzielen, und von dem immer engeren Einvernehmen zwischen den Anstrengungen der Privatinitiative und des Staates.“ Herr Charles Roux ist nicht der erste französische Politiker, der dies konstatiert, allein seine Kompetenz verleiht seinen Auslassungen eine besondere Tragweite.

### Russland.

\* Petersburg, 27. Okt. Die (schon kurz erwähnten) Ausführungen der „Novoje Wremja“ über die mutmaßliche politische Bedeutung der italienisch-montenegrinischen Hochseil tänzer folgendermaßen: Der Prinz von Neapel hat sich seine Braut nur aus Sensationsneigung, ohne jede Berechnung gewählt, indem er wohl wußte, daß die Tochter des Fürsten von Montenegro seine Gemahlin werden könne nur mit Genehmigung des Oberhauptes eines großen Staates, welcher keinen Grund hat, mit dem Verhalten der italienischen Regierung sehr zufrieden zu sein. Am ersten Moment konnte es zweifelhaft erscheinen, ob eine solche Genehmigung erfolgen werde, und wenn der Sohn und Nachfolger des Königs Humbert sich, gleich seinem Vater, die politische Anhangsweise Crispis angeeignet hätte, so hätte er sich eine andere Braut suchen müssen. — Das Blatt weist darauf hin, daß der Eintritt einer slavischen Prinzessin in die italienische Königsfamilie früher oder später zu einer Veränderung der russisch-italienischen Beziehungen und namentlich zum Verlassen des von Crispi eingeschlagenen Weges führen werde, und fährt fort: „In wohlunterrichteten politischen Kreisen wird der Kronprinz für einen Anhänger der Idee einer Annäherung an Rußland gehalten, und unter den gegenwärtigen politischen Verhältnissen bedeutet das auch eine Annäherung an Frankreich. Einen Einfluß auf den Gang der italienischen Staatsgeschäfte kann der Prinz Victor Emanuel nicht haben, aber es ist schwer anzunehmen, daß die Abgabe des Königs Humbert, wer sie auch sein, die persönlichen Sympathien und Aufschauungen des Thronfolgers ganz unberücksichtigt lassen sollten. Die Verhältnisse haben sich demnach gestaltet, daß Italien keinen Grund haben kann, sich auf den Standpunkt einer kalten Höflichkeit zu Rußland und Frankreich zu stellen. Ein Schritt zum Besseren in dieser Beziehung kann sogar unabhängig von der Zugehörigkeit Italiens zum Dreieck geübt werden. Ein Hindernis in dieser Beziehung könnte allenfalls eine Neigung des Kaisers bilden, den Ratshlaggen aus London Geför-

zu schenken; aber es liegt kein Grund vor, die an der Spitze des italienischen Ministeriums stehende Persönlichkeit dessen zu verdächtigen. Unter anderen Umständen würde das Verhalten des russischen Publikums zu dem in Rom stattfindenden Ereignis weniger zurückhaltend sein wie gegenwärtig, aber der Prinz von Neapel und seine zukünftige Gemahlin müssen das nicht auf sich persönlich beziehen. Für sie persönlich wird die russische Gesellschaft die herzlichsten Glückwünsche hegen.

## Baden und Nachbarländer.

\* Karlsruhe, 31. Okt. Um die Wirkung abzufröhen, welche unsere Mittheilung über die Gottenheimer Umtaufe im ganzen Lande hervorgerufen hat, weisen ultramontane Blätter auf einen Fall „protestantischer Seelenfängerei“ hin, der in Nassau sich ereignet habe. Die „Koblenzer Volksztg.“ berichtet darüber folgendermaßen: „Vor einem Jahre findet sich in einem Ort, den wir nicht nennen wollen, ein Pärchen zusammen. Er war protestantisch und sie katholisch. Da der junge Mann katholische Kindererziehung versprach, gaben die Eltern des Mädchens die Heirat zu und die Trauung wurde von einem katholischen Pfarrer vollzogen. Im Frühjahr dieses Jahres wird nun der (protestantische) Schwiegervater der jungen Frau krank und erklärt ihr auf dem Sterbebette im Beisein des protestantischen Geistlichen, daß er nicht ruhig sterben könne, wenn das zu erwartende Kind katholisch würde. Allseitig bestimmt, giebt die Frau das verlangte Versprechen. Bald darauf stirbt der Schwiegervater. Bei offenem Grabe (allerdings nach der Beigebende und privatim) erinnert der Pfarrer die junge Frau an ihr dem Toten gegebenes Versprechen, mit der Hinzufügung, daß derselbe keine Ruhe im Grabe habe, wenn sie die Kinder katholisch werden lasse. Die katholischen Eltern der Frau halten keine Abnung von dem Geschehenen. Als nun das Kind zur Welt gekommen, verfiel die Mutter der Frau die häuslichen Arbeiten der Wöchnerin. Jetzt erst erfuhren die katholischen Eltern die Vorbereitungen ihres Schwiegervaters, der die protestantische Taufe des Kindes durchsetzte. Natürlich ist die Frau jetzt aus der katholischen Gemeinschaft ausgeschlossen.“

Der „Pfälzer Bot.“ bezieht das Verhalten des jungen Ehepaars als „Eidbruch“ und ist begierig, ob wir oder unsere Hintermänner den „traurigen Muth“ haben werden, diesen Eidbruch in Schutz zu nehmen oder gar zu rechtfertigen. Diese Fragestellung ist eine vom widerlichsten Pharisäismus eingegeben, echt ultramontane Unart, denn sie enthält die Unterstellung, daß uns und unsere Hintermänner — im Gegensatz zu den Ultramontanen — die Verteidigung eines Eidbruchs recht wohl zuzutrauen sei! Angesichts der Quelle, aus der dieser Wortwurf kommt, wollen wir ihm keine zu große Bedeutung beimessen und die ultramontane Neugier trotzdem zu befriedigen suchen. Angenommen, der Fall verhalte sich in allen Theilen genau so, wie er von den ultramontanen Blättern dargestellt wird, was wir nicht zu kontrollieren vermögen, so ist immerhin noch ein gewisser Wertschied zwischen einem Eid und einem Versprechen; wir wollen jedoch diesen Unterschied nicht weiter betonen, da wir selbstverständlich auch den Bruch eines Versprechens nicht verteidigen wollen. Im vorliegenden Fall kann man nun aber ein abschließendes Urteil nicht abgeben, ohne tiefer in die Einzelheiten eingedrungen zu sein. Hat der junge Mann die von den Eltern seiner Braut verlangte katholische Kindererziehung nur versprochen, um heiraten zu können, aber schon mit dem Heiratsantrage, daß er dieses Versprechen nicht zu halten brauche, dann kann er gar nicht schärf genug verurteilt werden. Es liegt aber kein Anzeichen für solch schmähliche Hinterlist vor. Bis auf weiteres ist anzunehmen, daß das Versprechen in der besten Absicht gegeben wurde. Später mögen dem jungen Manne, unter der Einwirkung seiner Familienangehörigen, Gewissensbedenken gekommen sein, ob er mit der Abgabe des Versprechens recht gehandelt habe, und er mag sich klar geworden sein, daß er heute ein solches Versprechen mit seiner Ueberzeugung nicht mehr vereinbaren könnte. Wußt er es nun trotzdem halten? Wußt er gegen seine bessere Ueberzeugung handeln? Ob es einen Weg, das Versprechen rückgängig zu machen, oder durfte er ohne weiteres sich selbst von der übernommenen Pflicht entbinden? Ist nicht derjenige, der einen Menschen in solche Gewissensbedenken versetzt, viel mehr zu verurtheilen, als derjenige, der in solcher Lage sich des rechten Wegs nicht sicher bewußt ist? Es ist eine der gefährlichsten und intolerantesten Unternehmungen, junge Leute, die vor der Gründung eines eigenen, befreiten Hausstandes stehen, in dieser Weise in Gewissen zu binden; man lasse die Leute sich zusammenleben und sie werden ganz von selbst den rechten Weg finden! Leider ist dieser Standpunkt mit der von jener Seite den anderen Konfessionen entgegengebrachten Achtung nicht vereinbar. Ganz unerfindlich ist es, wie der Fall als „protestantische Seelenfängerei“ bezeichnet und mit dem Gottenheimer Vorkommnis verglichen werden kann. Der Unterschied zwischen der Entscheidung eines Elternpaares über die Konfession ihrer Kinder und der Umtaufe eines Knaben gegen den Willen seiner Mutter liegt so auf der flachen Hand, daß wir über diese Seite des gegnerischen Angriffs kein Wort zu verlieren brauchen.

\* Karlsruhe, 28. Okt. In ihrer neuesten Veröffentlichung erläßt die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft die Einladung zur Beteiligung für Aussteller an ihrer nächstjährigen 11. Wanderausstellung, die in den Tagen vom 17.—21. Juni in Hamburg abgehalten werden wird. Sie ladet alle deutschen Landwirthe, sowie die Fabrikanten von landwirtschaftlichen Hilfsstoffen und Maschinen und die Bauinteressenten zur Besichtigung der Ausstellung auf Grund der Ausstellordnung ein, welche jedoch erschienen und von der Hauptstelle der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, Berlin S. W. 12, Kochstraße 73, zu beziehen ist. Für die gesamte Abtheilung der Tiere ist eine Preisbewerbung ausgeschrieben, ebenso für einen Teil der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und Hilfsstoffe und für einen kleinen Teil der Maschinen. Für Pferde sind über 18000 M., für Rinder über 25000 M., für Schafe 8300 M., für Schweine 5800 M. und für Ziegen 1000 M. ausgesetzt; dazu kommen noch 1400 M. für Geflügel und Kaninchen; im ganzen für Tiere 60000 M., außer den 20000 M. betragenden Einzahlungsbeträgen. Es ist voranzusehen, daß die Summe noch wesentlich erhöht wird und namentlich das Ehrenpreis gestiftet werden. Zu der Abtheilung für landwirtschaftliche Erzeugnisse und Hilfsmittel sind 27000 M. an Preisen und 200 Preismitingen, in der Geräte- und Bau-Abtheilung 6400 M. ausgesetzt. Im ganzen sind 113000 M. und über 200 Preismitingen zur Aussetzung genommen. Wenn die deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft in dieser Weise die Landwirthe zu dem großen Wettbewerbe in Hamburg auffordert, so kann sie dies auf Grund der Thatfache thun, daß ihre Ausstellung ein mächtiges Förderungsmittel für den Fortschritt in der Landwirtschaft der letzten 10 Jahre gewesen ist. Die Bewegung, welche zur Zeit die züchterischen Kreise des nordwestlichen Deutschlands seit der Grundlegung des Landes, in Hamburg eine Wanderausstellung zu veranstalten, ergreifen hat, wird, so wollen wir hoffen, in ihren Endergebnissen der Viehzucht und der Förderung des landwirtschaftlichen Betriebes überhaupt zugute kommen. Viele Teile der

Ausstellung zeigen aber auch einen allgemein deutschen Charakter und werden die Einflüsse der Ausstellung sich auch entsprechend auf ganz Deutschland beziehen. Es ist zu erwarten, daß die Ausstellung in Hamburg von demselben Erfolge gekrönt wird, wie ihre Vorgängerinnen, deren letzte im Juni d. J. in Stuttgart-Gamstadt abgehalten werden konnte.

## Stand der Saaten im Großherzogtum.

Mittheilung vom Großherzoglichen Bureau.  
Die Ernteegebnisse beim Getreide (auschl. Roggen) sind im allgemeinen und insbesondere hinsichtlich der Güte — infolge der regnerischen Witterung, sowie des feuchten Zustandes, in welchem dasselbe eingebracht wurde — weniger günstig, als in den Jahren, die nach den früheren Mittheilungen der Berichterstatter zu erwarten gewesen wäre. Einmal hat sich vielfach das Gewicht der Körner und des Strohens durch das mehrmalige Auslagern des Regens vermindert, zum andern wurde die Güte dadurch geschädigt. Ungeachtet dessen ist der Stroh- und Strohertrag etwas besser als im Vorjahre ausgefallen und entspricht ersterer beim Winter- und Sommerertrag nahezu einer Mittelernthe, beim Winterertrag und der Gerste etwas mehr als einer Mittelernthe. Der Strohertrag ist bei sämtlichen Getreidearten gut ausgefallen. Noch schwieriger als die Vergung des Getreides gestaltet sich die Ausbaktung und Einseifung der Knollen, der Kartoffeln. Bei denselben hat die regnerische Witterung und die verhältnismäßig hohe Temperatur den Entwicklungs- und Reifeprozess wesentlich verlangsamt. In einer nicht unbedeutenden Zahl von Bezirken sind infolge dessen die Knollen klein geblieben, haben vielfach ein unansehnliches Aeußere und einen verhältnismäßig geringen Stärkemehlgehalt. Weniger von den Witterungsverhältnissen wurden die frühesten Sorten, namentlich in dem Leichtfeld betroffen, während die Knollen im Schwerfeld, insbesondere in stark gedüngten Lagen, vielfach mehr in den Niederungen, wie in den Höhen — soweit Berichte vorliegen — vorzugsweise in der See- und Donauebene, in den Ausläufern des süblichen Schwarzwaldes und in der unteren Rheinebene — starke Neigung zum Faulen zeigen. Zum Ueberflus haben sich auch in einigen Bezirken der Donauebene, der Ortenau und der Bäder-Gegenden Engerlinge eingestellt und ihr Fortschreiten begonnen. Mit Rücksicht darauf, daß noch viele Kartoffelfelder der Abteerung harren, ist das Ertragnis an guten und faulen Knollen noch nicht festzustellen.

Die Bestellung der Herbstsaaten ist teils weit die Vorfrucht noch nicht abgeräumt, teils der Mähe wegen mit Ausnahme des Roggens nur in verhältnismäßig wenigen Bezirken bis jetzt thunlich gewesen. In vier derselben, in denen die Saat bereits aufgelaufen ist, haben die Pflänzlinge von Schneeden bzw. Wärmern zu leiden. Bei Ammendung und Ausbreitung von Kainit blieben — wie ein Bericht besagt — solche aus bzw. waren nicht wahrzunehmen.

Stoppellee und Stoppelluzerne stehen in allgemeinen gut; doch haben beide in Fällen, in denen die Deckfrucht längere Zeit lagerte bzw. nicht abgeräumt werden konnte, vielfach Gehältnisse aufzuweisen.

Die Hopfenpflüde hat sich dieses Jahr verhältnismäßig lange Zeit hinausgezogen und können Ertragsangaben diesmal noch nicht erfolgen.

Die Tabakernthe ist beendet und bereits unter Dach gebracht. Während in einigen Gegenden Sandblätter bereits eine geluchte Ware bilden, hat das Hauptgut unter dem Einfluß der feuchten Witterung nicht selten sehr zu leiden. In einem oder dem anderen Bezirk wird über Dachfäule gellagt. Gewichtsangaben lassen sich erst im nächsten Monat erwarten.

Die Hoffnungen auf eine mittlere Qualität des Weines sind durch die neuerlichen Witterungsverhältnisse sehr herabgestimmt. In einer ziemlich großen Zahl von Bezirken hat das starke Faulen der Traubenbeeren den Beginn der Feste beschleunigt. Das Gros der Nebelreife hält indessen immer noch damit zurück und erhofft ein nicht unangenehmiges Ertragnis.

Nach der Reihenfolge einer Nr. 1 sehr guten, Nr. 2 guten, Nr. 3 mittleren, durchschnittlichen, Nr. 4 geringen, Nr. 5 sehr geringen Ernte, berechnigt der Stand der Herbstsaaten und des jungen Klee (auch Luzerne) Mitte Oktober zu der Erwartung einer Ernte für: jungen Klee 2,2 (1895 2,7), junge Luzerne 2,2 (2,8). Vom Heftar wurden durchschnittlich geerntet in Doppelentern: Winterweizen: Körner 15,0 (12,6), Stroh 25,3 (27,1); Sommerweizen: Körner 13,6 (12,2), Stroh 23,6 (21,4); Winterertrag: Körner 16,8 (16,0), Stroh 24,4 (22,2); Sommerertrag: Körner 17,4 (15,7), Stroh 20,7 (20,0).

## Geschäftliche Mittheilungen.

\* Die deutsche Mälerische, städtische Technikum für Mäler und Mälerbauer und Fachschule des Verbandes deutscher Mäler zu Dippoldiswalde beginnt am 1. November d. J. ihr Wintersemester. Wir wollen nicht unterlassen, an dieser Stelle auf diese seit langer Jahren der Berufsbildung der jungen Mälerwelt gewidmeten Anstalt hinzuweisen.

Herausgeber: Otto Reuß.

Verantwortlicher Redakteur: R. Vogler.

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Alexander Steinhilber, sämtliche in Karlsruhe.

## Eheausgebote.

Karlsruhe, 30. Okt. Wilhelm Roter von Eingen, Dienstmann hier, mit Elisabeth Lauerer von Ettlingen; Karl Kubn von Durlach, Magazinsaufseher hier, mit Anna Hemminger von Sickingen; Julius Rabel von Rieburg, Schneider hier, mit Christiane Schenkel von Bietigheim; Richard Lauerer von Sumpfböden, Tagelöhner hier, mit Wilhelmine Heine von Rappenaun; Konrad Schleich von Durlach, Dienstmann hier, mit Maria Overt von Böllersbach; Leopold Scheidegg von Elchesheim, Wagemwärtergehilfe hier, mit Wilhelmine Gault von Illingen; Josef Frey von hier, Eisenendreher hier, mit Maria Haas von Hornberg; Emanuel Schuffele von hier, Kaufmann in Frankfurt a. M., mit Luise Schleich von hier; Gustav Kunz von hier, Buchdrucker hier, mit Ida Wefsch von Gaggenau; Hermann Strauß von Großfurt, Trompeter hier, mit Gertrude Franke von Königsbach.

## Geburtsnachrichten.

Karlsruhe, 26. Okt. Karl Müller von Bruchsal, Bureauassistent hier, mit Luise Friedrich von hier; Philipp Bauer von Oberwisheim, Bahnarbeiter hier, mit Katharine Franz von Babstadt; Karl Wächter von Kiedolsheim, Bierbrauer hier, mit Karoline Schäfer von Wöppingen; Adam Alter von Waldmichelbach, Schneider hier, mit Philippine Kaltenbrunn von Mannheim; Josef Klingmann von Mannheim, Kaufmann hier, mit Wilhelmine Streib von hier; Karl Kleiber von hier, Lokomotivführer, mit Helene Dupps von Waghshurf.

## Gestorben.

Karlsruhe, 27. Okt. Emma Stättgen, Privatier, 82 J.; Wilhelmine Bramath, Zimmermanns Gattin, 30 J.; Luise Maden, Schlossers Witwe, 61 J.; Albin Boll, Bäcker, 20 J. — 28. Okt. Wilhelmine Henrich, Konrads Ehefrau, 59 J.; Wilhelm Stahl, Bureaugehilfe, 20 J.; Babette Hermann, Stadtagelöhners Gattin, 59 J.; Karoline Neuer, Bahnassistentens Ehefrau, 33 J.; Ida, W. Max Simmer, Buchhändler, 1 J. 5 M. 5 T. — 29. Okt. Paula, W. Jakob Schmitt, Beleuchtungsdiener, 3 J.  
Konstanz, 27. Okt. Jg. Jakob, Döbshändler, 48 J.  
Wiesbaden, 26. Okt. Schuler, Barbara, geb. Eisenmann.  
Schallbach, 27. Okt. Kessler, Jakob, Altbürgermeister, 58 J.  
Wahl b. Offenburg, Dr. Hermann Hofmann, Pfarrer, 76 J.  
Merdingen, 28. Okt. Stanislaus Gertsen, Zeltmachermeister, 75 1/2 J.  
Mosbach, 29. Okt. Frida Wähl geb. Kubn, 29 J.



**Neu eröffnet.**  
**Ewald Goetz,**  
 Karlsruhe, 213 Kaiserstr. 213,  
 gegenüber dem Restaurant Weininger.  
**Fantasie-Trauer-**  
**Schmuck**  
 in großer Auswahl u. jedem Preise.  
 Bitte blickt um Beachtung meiner  
 Schaufenster. 4752.3.2

**Patente**

besorgen u. verwerten  
**H. & W. Pataty**  
 Berlin NW.,  
 Luisen-Strasse 25.  
 Sicher auf Grund ihrer  
 reichen (25 000)  
 Patentausstellungen  
 etc. bearbeitet/technisch  
 gediegene Vertretung zu  
 eigenen Bureaux Hamburg,  
 Köln a. Rh., Frankfurt a. M.,  
 Breslau, Prag, Budapest.  
 Referenzen grosser Häuser  
 — Gebr. 1892 —  
 ca. 100 Angestellte.  
 Verwerthungsverträge ca.  
 1/2 Millionen Mark.  
 Auskunft — Prospekte gratis.

**Hemden nach Maass**  
 unter Garantie für beste Aus-  
 führung und guten Sitz.  
 Grosses Lager 3852.  
 fertiger Herren- und Knaben-  
 hemden, Kragen, Manchetten,  
 Kravatten, Reform- und Nor-  
 malwäsche, Unterkleider und  
 Socken.  
 Prima Qualität. Billigste Preise.  
 Muster stehen zu Diensten.  
**Heinrich Cramer, Karlsruhe,**  
 Kaiserstrasse 189.

**Eisenpulver,**  
 Dr. Derrnehl'sches.  
 Seit 50 Jahren rühm-  
 lich bekannt und beliebt.  
 Kein Gichtmittel. Man-  
 gelte beigegeben. Schädigt  
 1,50. Heiliger Schiedstein  
 H. 4.25 Stk.  
 Nur echt mit Schiedstein.  
 Vorräthig in vielen Apotheken.  
 Hauptvertrieb: Kol. Bräunle, Apotheker  
 am Weich u. Schwan, Berlin, Spandauer-  
 Str. 17. 4294.—7

**In anerkannter, guter u.  
 feinsten Zubereitung**  
 von Dinners u. Soupers etc.  
 hält sich den t. t. Herrschaften bestens  
 empfohlen. 4832.7.2  
 Hochachtungsvoll  
**Karl Zimmermann,**  
 Küchenchef,  
 Karlsruhe, Ritterstrasse 36, II.  
 Aufträge nimmt bereitwillig entgegen  
**A. L. Beck, Sturm's Nachf.**

**Champagner**  
**Burgeff**  
 Gegr. 1837.  
 Zu beziehen  
 durch alle Wein-  
 grosshandlungen.  
**Burgeff & Co.**  
 Hochheim a. M.  
 Haus  
 General-Vertreter für Baden  
**J. G. Deisz,**  
 KARLSRUHE, Kaiserstrasse 68.  
 62.96.19

**Mosel-Wein,**  
 milde u. blumig,  
 zu 50, 60, 75, 90, 100  
 u. 120 Pfg. per Liter  
 im Fass oder per Flasche.  
 Proben frei in's Haus.  
**C. Jessen,**  
 Karlstrasse 24 u. 29 a.  
 9604.25.14

Wenn ein Hund  
 sich fortwährend scharrt, benagt, an  
 Füssen und Säulen isst, ist legar  
 sich schon banale Stellen und kleine  
 Entzündungen bei ihm zeigen, dann hat  
 er sicher die Mäuse. Eine Dose „Geo  
 Dötzer's Mäusemittel“ (ca. 10 Pfg.) ge-  
 4179, völlig wirksam u. preisgünstig, in 7  
 gabe, 2 fl. (Weil.) genügt, ihn sofort  
 davon zu befreien. Bei Mäuse Nr. 1.50.  
 Zu haben in der Kronen-Apothete.  
 2449.—17

**Neu eröffnet.**  
**Ewald Goetz,**  
 Karlsruhe, 213 Kaiserstr. 213,  
 gegenüber dem Restaurant Weininger.  
**Großes Lager in Spielwaren,**  
**Gesellschaftsspielen**  
 in allen Preislagen.  
 Bitte blickt um Beachtung meiner  
 Schaufenster. 4752.3.2

**Gez. 1846**  
**Lindenlaub**  
 Kürschner  
**KARLSRUHE**  
 Kaiserstr. 191  
 Fabrikation & Lager aller Arten  
**PELZWAAREN**  
 Mäntel, Capes, Kragen  
 Muffen, Barett's  
 Mützen etc.  
 Reparaturen  
 und  
 Umänderungen  
 prompt  
 & billigst.

**Maschinenfabrik, Fritz Kaeflerle, Hannover.** Fabrik für Heizungs-  
 Eisen- u. Metallgesserei. u. Lüftungsanlagen.  
**Niederdruck-Dampfheizungen,**  
 System Kaeflerle.  
 Einfachste und billigste Centralheizung von unbegrenzter Dauerhaftigkeit. Feinste  
 Wärmeregulierung jedes einzelnen Ofens durch ein Regulirventil bei gleichzeitiger ganz  
 selbstthätiger Entlüftung und Belüftung jedes Ofens durch die Condens-Wasser-  
 leitung aus Kupfer, daher kein Rosten dieser Röhre. Der Wasserrrost verhindert die  
 Bildung und das Festbrennen von Schlacke auf dem Rost, daher bequeme Reinigung und Be-  
 dienung des Kessels durch jedes Dienstmädchen. Kein Verschleiss von Roststäben.  
**Warmwasser-Heizungen,**  
 System Kaeflerle.  
 Für öffentliche und Privatgebäude, sowie Hochdruckdampfheizungen für Fabriken etc., Trockenanlagen  
 für alle Zwecke und Industriezweige.  
 Zahlreiche Anlagen im Betrieb, langjährige Garantie. Projekte und Vorschläge gratis.

**J. Schöberl's neues Patent-Sophabett**  
 verwandelt sich mit einem Handgriff von einem kleinen  
 Sopha in ein 2 Meter langes Bett mit Sprungfeder-  
 Matratze. Zwickel ist außerordentlich praktisch, wenn  
 behält bei beschränkter Wohnung, da es bei Tag ein  
 elegantes Sopha, Nachts ein großes, bequemes Bett  
 für die schwerste Person bildet. 4503.6.3  
**J. Schöberl, Postleitzahl, München, Kanalstr. 31.**  
 Auf Wunsch franco u. gratis Prospekte u. Zeichnungen;  
 man verlange ausdrücklich Schöberl's Patent-Sophabett.

**Man verlange Proben von**  
**ARENS'**  
**CONSUM-CACAO**  
 garantiert rein  
 Höchste Ausgiebigkeit Grösste  
 Nährkraft. Feinstes Aroma.  
 Offen per Pfund Mk. 2.40  
 1/2 Pfd. in Stoffbeutel = 1.30  
 1/4 = 0.70  
 Zu haben in Karlsruhe bei  
 H. Karcher, Werderstrasse.  
 4491.—17

Wir empfehlen hiermit unser großes Lager von  
**Regulir-Züllöfen, Gisthal-**  
**öfen, Ovalöfen,**  
**Säulenöfen, Rasernenöfen**  
 mit und ohne Regulirvorrichtung,  
**transportablen Waschkesseln,**  
**Kochherden, Kohlenbeden,**  
**Kohlenöffeln etc. etc.**  
 zu den billigsten Preisen,  
 ferner permanent brennende  
**Junker & Ruh-Ofen**  
 zu Fabrikpreisen.  
**Berg & Strauss,**  
 Steinstrasse 25. 4770.3.2

**Interessiert Eltern!**  
 Wie sorgt man am besten und zweckentsprechendsten für das künftige Wohl  
 seiner lieben Kinder?  
 Die **Sächsische Versicherungs-Bank** für Militärdienst und Tüchtigen  
 Aussteuer in Karlsruhe übernimmt Kinder-Versicherungen in der Weise, daß die  
 Kapitalien zahlbar werden  
 a) auf einen vorher bestimmten gewissen Zeitpunkt: 18, 20, 25 etc. Jahr;  
 b) auf den Todesfall eines Kindes;  
 c) auf den Militärdienst eines Kindes; außerdem  
 d) Alters-Versicherungen Erwachsener ohne ärztliche Untersuchung.  
 Je früher der Beitritt erfolgt, desto billiger die Prämie.  
 Ausbilden der Prämienzahlung in früheren Todesfall des Antragstellers.  
 Vollständige Rückgewähr, falls das versicherte Kind vorzeitig stirbt. — Nicht-  
 rige Prämien, solide, sparsame Verwaltung, alle Nebeneinrichtungen des Versicherers.  
 Prospekte versendet franco und jede Auskunft ertheilt bereitwillig.  
**Die Direktion,**  
 Karlsruhe, Schloßplatz 7.

**Schloss Röteln a. Rh.**  
 bei Hohenhengen in Baden. 4546.22  
**Natur-Heilanstalt**  
 und klimatischer Winter- und Sommerkurort  
 — speciell für Lungenleidende. —  
 Sehr mildes Klima, Schutz vor Nord- und Ostwinden. 330 Mtr.  
 Meereshöhe, ringsum Wald. Prosp. d. Dr. Peternann.

**Von der Reise zurück.**  
**Dr. med. Levinger,**  
 Kaiserstrasse 169,  
**Karlsruhe.**  
 4841.3.2

**Neu eröffnet.**  
 Den Eingang sämtlicher Neuheiten in  
 Lederwaren, Papeterien,  
 Rippfäden, Photographie-  
 rahmen  
 zeigt ergebenst an  
**Ewald Goetz,**  
 Karlsruhe,  
 213 Kaiserstr. 213,  
 gegenüber dem Restaurant Weininger.  
 Bitte blickt um Beachtung meiner  
 Schaufenster. 4752.3.2

**Vereinsbank Karlsruhe**  
 eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht  
 gewährt ihren Mitgliedern  
**Vorschüsse auf bestimmte Zeit,**  
**Kredite in laufender Rechnung**  
 und  
 4665.3.3  
**diskontirt Wechsel;**  
 sie besorgt  
**An- und Verkauf von Effekten und dergl.,**  
**Einkassierung von Wechseln,**  
**Auszahlungen und Wechsel nach euro-**  
**päischen, amerikanischen und allen son-**  
**stigen fremden Plätzen.**  
 Dieselbe nimmt auch von Nichtmitgliedern  
**Baareinlagen auf Check-Conto, auf Spar-**  
**buch und mit längerer Kündigung,**  
 sowie  
**verschlossene und offene Depôts zur Ver-**  
**wahrung und Verwaltung unter voller Haft-**  
**barkeit nach den Bestimmungen des Ge-**  
**setzes.**

Die in vielen Orten, speciell in Beamten-  
 kreisen, eingeführte Nähmaschinenfirma **S. Jacob-**  
**sohn, Berlin, Prenzlauerstrasse 45,**  
 versendet die beste hochartige Familiennähmaschine  
 neuester Construction, starker Bauart, hochelegan-  
 tem Nussbaumtisch und Verschlusskasten mit sämt-  
 lichen Apparaten für  
**45 Mark**  
 mit dreissigjähriger Probezeit und 5jähriger Garantie.  
 Meine über ganz Deutschland verbreiteten Maschinen  
 sprechen für meinen Erfolg. Alle Systeme Schuh-  
 macher-, Schneidermaschinen, insbesondere Ring-  
 schiffchen, sowie Wasch- und Wringmaschinen zu billigen Fabrikpreisen.  
 Katalog und Anerkennungen gratis und franco. — Maschinen, die nicht  
 gefallen, nehme auf meine Kosten zurück. Referenzen aus Beamtenkreisen,  
 Lehrern und Privaten zur Verfügung. 4632.5.3  
 Der Bürgermeister der Gemeinde Hisingen, Kreis Zabern, bescheinigt,  
 dass die von Fir. S. Jacobsohn gelieferte Nähmaschine sehr gut ausgefallen  
 ist; dieselbe geht leicht und gut, ich kann sie Jedem empfehlen.  
 Der Bürgermeister Bauer.

Die neuesten Erzeugnisse  
 in 4725.3.3  
**Tapiserie-Handarbeiten**  
 empfiehlt nebst Materialien zu mässigen Preisen  
**Rudolf Wieser,**  
 Stickerei- und Zeichnungs-Atelier,  
 Erbprinzenstrasse 4, nächst dem Rondelplatz.

**H. Maurer, Pianolager,**  
 Gegründet 1879. **KARLSRUHE,** Gegründet 1879.  
 5 Friedrichsplatz 5, bei der Hauptpost,  
 empfiehlt zu äusserst billigen Preisen sein reichhaltiges  
 Lager in 4735.—2  
**Pianos, Flügel, Harmoniums**  
 von Bechstein, Berdux, Blüthner, Neumeyer, Rosen-  
 kranz, Schiedmayer, Schwenten, Zeitter & Winkel-  
 mann u. A.  
 Pianinos guter Qualität von Mk. 450.— an.  
 Auswahl ca. 100 Instrumente. — Umtausch gespielter  
 Klaviere.  
**Reelle langjährige Garantie. Günstige Bedingungen**  
**gegen Baar- und Ratenzahlung.**  
 Um Irrthümern vorzubeugen, bitte genau auf meine Firma  
 zu achten.

**Naturheilanstalt Glotterbad,**  
 Im bad. Schwarzwald, Stat. Freiburg und Denzlingen.  
 Dirig. Arzt: Oberstaatsarzt a. D. Dr. K. a. t. z. 1948.—22  
 Das ganze Jahr, Sommer und Winter geöffnet.  
 September und Oktober Traubenkur. 200  
 Prospekte frei durch die Badeverwaltung.

**Dr. Kux & Finner,**  
**Karlsruhe,**  
 empfehlen als Specialartikel  
 alle natürlichen und  
 künstlichen Mineralwasser  
 in frischster Füllung. 938.—17

**Neu eröffnet.**  
 Für jede Gelegenheit passende  
 Geschenkartikel  
 empfiehlt  
**Ewald Goetz,**  
 Karlsruhe,  
 213 Kaiserstr. 213,  
 gegenüber dem Restaurant Weininger.  
 Bitte blickt um Beachtung meiner  
 Schaufenster. 4752.3.2







